



Fotos: Jenewein

# Alpwirtschaft im Austausch

Internationale Alpwirtschaftstagung in Visp im Kanton Wallis/Schweiz

Vom 29. Juni bis 1. Juli 2022 traf sich die große „alpwirtschaftliche Familie“ in Visp im Schweizer Kanton Wallis zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch. Neben Vorträgen zu den Themen Klimawandel und Alpwirtschaft, Vermarktung von Alpprodukten, Großraubtiere und deren Auswirkungen auf die Alpwirtschaft und einem politischen Podiumsgespräch konnten zwei Alpen besucht werden. Garniert wurde das Tagungsprogramm mit einem Alpprodukte-Markt in der historischen Altstadt von Visp. „Der Alm- und Bergbauer“ wird in dieser und in kommenden Ausgaben ausführlich über die Tagung berichten.

DI Johann Jenewein

Die eigentlich im Jahr 2020 geplante Internationale Alpwirtschaftstagung musste wegen Corona zwei Mal verschoben werden. So traf sich die alpenweite Almwirtschaft nicht nach den üblichen zwei, sondern erst nach vier Jahren wieder zum gemeinsamen Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Insgesamt waren rd. 350 Vertreterinnen und Vertreter aus der Schweiz, Deutschland, Österreich, Italien und Frankreich

nach Visp im Schweizer Kanton Wallis angereist, um sich bei den drei hervorragend organisierten alpwirtschaftlichen Fachtagen über alpwirtschaftliche Themen zu informieren und bei Exkursionen die Walliser Alpwirtschaft an zwei konkreten Beispielen kennen zu lernen.

Thoma Egger, Direktor der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB), begrüßte als Leiter

des Organisationskomitees die große Zahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Kongresszentrum von Visp „La Poste“ und führte durch das Tagungsprogramm.

## Tourismus, Industrie, Nebenerwerbslandwirtschaft

Das Wallis, so führte Egger aus, ist von einer frühen und intensiven Indus- ➤



*Politisches Podiumsgespräch mit Erich von Siebenthal, Nationalrat und Präs. Schweizerischer Alpwirtschaftlicher Verband; Erich Schwärzler, Obm. der Almwirtschaft Österreich; Alfons Zeller, Präs. der ARGE Bayerischer Bergbauern; Thomas Egger, Direktor SAB; Gérald Dayer, Chef Dienststelle für Landwirtschaft Wallis; Bernard Belk, Vizedirektor BA für Landwirtschaft; Ewald Rametsteiner, Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen.*

trialisierung geprägt. In gleicher Weise gab es einen frühen und starken Boom im Tourismus. Der bekannte Ort Zermatt mit dem Matterhorn liegt rd. 30 km südlich von Visp. In unmittelbarer Nähe liegt auch der Aletschgletscher als flächenmäßig größter und längster Gletscher der Alpen. Die Landwirtschaft ist kleinstrukturiert und wurde als Haupterwerbszweig verdrängt. Es dominiert die Nebenerwerbslandwirtschaft mit Erwerbskombinationen im Tourismus und in der Industrie.

Die Schweizer Landwirtschaft lässt sich regional folgendermaßen gliedern:

In der Westschweiz dominieren große Vollerwerbsbetriebe mit wenig Vieh, in den Voralpen und im Berggebiet bestimmen kleinere Betriebe mit starker Viehhaltung das Erscheinungsbild, in den Agglomerationskantonen findet man Betriebe mittlerer Größe mit mehr Nebenerwerb und eher wenig Vieh, die südlichen Kantone Tessin, Uri und Wallis sind bestimmt von Kleinbetrieben mit einem großen Anteil im Nebenerwerb. Thomas Egger konkretisierte die Betriebsstruktur im Kanton Wallis anhand eines Beispiels in einer Gemeinde, in der noch vor 10 Jahren 49

Betriebe im Eigentum von je 257 Parzellen mit einer Durchschnittsgröße von 446 m<sup>2</sup> standen. Nach der Grundzusammenlegung entfielen auf 40 Betriebe je 9 Parzellen mit einer durchschnittlichen Parzellengröße von 1,8 ha (Grafik Seite 7 oben). Diese kleinen Strukturen stellen eine große Herausforderung dar.

Als riesiges Problem bezeichnete Thomas Egger die Situation mit dem Wolf und seinem exponentiellen Wachstum. Im Jahr 2020 waren es noch 100 Wölfe, im Jahr 2022 schon 150. Das, so Egger, ist verheerend für die



*Die Vertreter der almwirtschaftlichen und bäuerlichen Organisationen des Alpenraumes mit der Resolution zum Schutz der Almen vor Großraubtieren.*

gehandelt werden muss. Die Almwirtschaft braucht Rechtssicherheit und eine gemeinsame Vorgehensweise die nicht jedes Mal neu verhandelt wird. Ich habe einen großen Wunsch an die Wolfsbefürworter: „Geht bitte auf die Almen und redet mit den Hirten die durch den Wolf schwer verletzte Tiere erlösen müssen“.

## Obm. Ing. Erich Schwärzler: Almwirtschaft und Berglandwirtschaft darf nicht den Wölfen geopfert werden

Die rasche Ausbreitung der Wölfe im Alpenraum gefährdet den Fortbestand der Alm- und Weidewirtschaft. Die explosionsartig steigende Wolfspopulation bedroht aber nicht nur die Landwirtschaft, sondern generell die Bewirtschaftung der alpinen Regionen und damit den Tourismus in den Alpentälern. Der Wolf ist da, es muss aber gewährleistet sein, dass Problemwölfe welche Weidetiere töten oder in Siedlungen vordringen rasch entnommen werden können.

Bei der heurigen Internationalen Alpwirtschaftstagung in der Schweiz haben die Almwirtschaftsverbände des Alpenraumes gemeinsam in einer Resolution gefordert, dass es bei Gefahr in Verzug keine bürokratischen Hürden geben darf und unverzüglich

*Durch Realteilung entstandene Betriebsstrukturen vor und nach der Grundzusammenlegung.*

Berglandwirtschaft und führt zu Betriebsaufgaben.

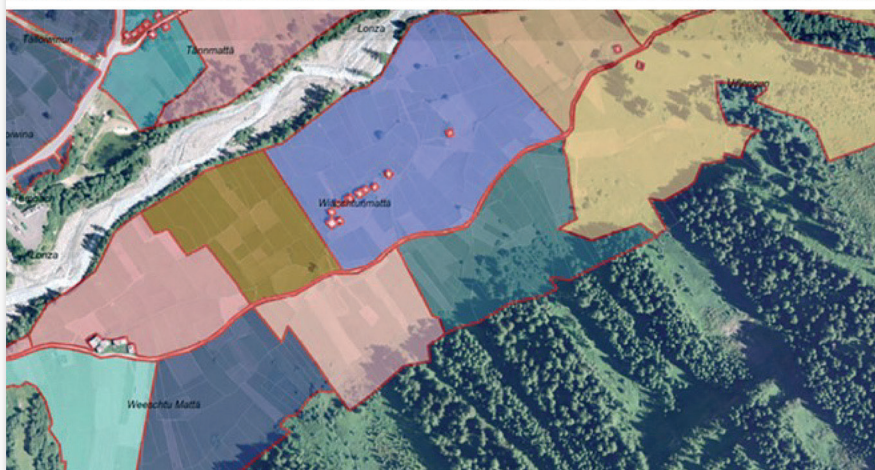
## Bedeutung der Schweizer Alpwirtschaft

Der Direktor des Bundesamtes für Landwirtschaft, Christian Hofer, strich den besonderen Stellenwert der Alpwirtschaft als kulturelles Erbe für die Schweiz und als unverzichtbares Element der Schweizer Landwirtschaft heraus. Die Alpwirtschaft hält die Kulturlandschaft offen die eine wesentliche Grundlage für den Tourismus bildet. Die Alpflächen nehmen in der Schweiz eine Fläche von 500.000 ha ein, was einem Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche entspricht. Gealpt werden rd. 120.000 Milchkühe, 400.000 anderen Rindern, 7.000 Pferde, 40.000 Ziegen und 220.000 Schafe. Die 6.700 Sömmerungsbetriebe produzieren rd. 9.500 Tonnen Alpkäse. Die Zahlungsbereitschaft der Schweizer Bevölkerung für Alpprodukte ist sehr hoch. Diese Chance gilt es nach Ansicht des Direktors des Bundesamtes für Landwirtschaft intensiv zu nutzen. Neben der Herstellung hochwertiger Alpprodukte betonte Hofer die vielfältige gesellschaftliche Bedeutung der Alpwirtschaft.

## Hohes Image in der Bevölkerung

Erich von Siebenthal, Nationalrat und Präsident des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verbandes (SAV), sieht den Rückgang der Milchviehhaltung in der Schweiz als Problem für die Alpwirtschaft. Die Alpwirtschaft genießt bei der Schweizer Bevölkerung ein sehr hohes Image. Als größte Herausforderungen bezeichnet er die Großraubtiere, das Alppersonal, die Wasserversorgung, die Erschließung und die Weidepflege. Die Schweizer Alpwirt-

*In der Nähe von Visp liegt der Aletschgletscher als flächenmäßig größter und längster Gletscher der Alpen.*



schaft kann jedenfalls auf die Unterstützung der Politik zählen.

## Rahmenbedingungen für Perspektiven schaffen

Im politischen Podiumsgespräch wurde ebenfalls die Bedeutung und das hohe Image der Alpwirtschaft hervorgehoben. Für die Zukunft soll die al-

penweite Zusammenarbeit und Abstimmung der alpwirtschaftlichen Organisationen im Sinne einer klaren alp- und berglandwirtschaftliche Botschaft intensiviert werden. Es müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die vor allem der Jugend eine Perspektive bieten, damit diese bereit ist die Alpwirtschaft zu erhalten und weiterzutragen. ///

